

**Veröffentlichungen
des Round Table Mittelstand**

Band 1

**Gesamtwirtschaftliche Funktionen
des Mittelstandes**

**Herausgegeben von
Rudolf Ridinger**



Duncker & Humblot · Berlin

Gesamtwirtschaftliche Funktionen des Mittelstandes

Herausgegeben von

Rudolf Ridinger



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Gesamtwirtschaftliche Funktionen des Mittelstandes / hrsg.
von Rudolf Ridinger. – Berlin : Duncker und Humblot, 1997
(Veröffentlichungen des Round Table Mittelstand ; Bd. 1)
ISBN 3-428-08973-1
NE: Ridinger, Rudolf [Hrsg.]; Round Table Mittelstand:
Veröffentlichungen des Round . . .

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 1432-8399

ISBN 3-428-08973-1

Vorwort

Der Round Table Mittelstand (RTM) eröffnet mit dem Band "Gesamtwirtschaftliche Funktionen des Mittelstandes" eine Publikationsreihe, die zentrale mittelstandspolitische Themen aufgreift. Hierzu werden von ausgewiesenen Experten in Beiträgen verschiedene Einzelaspekte eines Generalthemas behandelt.

Ein Ziel der Publikationsreihe ist die Unterrichtung einer breiteren Öffentlichkeit über die wichtigsten Ergebnisse der sich mit den Mittelstandsfragen auseinandersetzenen Wirtschaftsforschung. In den hochentwickelten Volkswirtschaften ist die Wirtschaftsstruktur jeweils von der Existenz eines vielseitigen und starken Mittelstandes geprägt. In anderen Weltregionen wird zudem dem Aufbau mittelständischer Strukturen eine wichtige Funktion bei der Entwicklung der Volkswirtschaften zugesprochen. Die besondere Beschäftigung mit kleinen und mittleren Unternehmen und deren Entwicklung ist zudem gerechtfertigt durch die sich von Großunternehmen häufig stark unterscheidenden Entwicklungsmuster. Auch haben die verschiedenen Rahmenbedingungen für die Entwicklung mittelständischer Strukturen oft eine andere Bedeutung und führen deshalb zu anderen Konsequenzen als bei Großunternehmen. Dies hat natürlich auch wirtschaftspolitische Implikationen. Die Mitglieder des RTM möchten mit den in dieser Reihe veröffentlichten Beiträgen vor diesem Hintergrund auch Anstöße für die Weiterentwicklung von wirtschaftspolitischen Diskussionen geben.

An der Entstehung dieses Bandes haben zahlreiche Personen mitgewirkt. Unser Dank gilt zunächst den Autoren, die die Aufarbeitung der Diskussionsergebnisse des RTM in Einzelbeiträgen übernommen haben. Bei der redaktionellen Umsetzung haben Frau Annemie Böhm, Frau Jutta Müller und Herr Diplom-Volkswirt Bernhard Fischer mit großem Engagement mitgewirkt. Ihnen sei auch an dieser Stelle dafür gedankt. Schließlich gilt unser Dank dem Verlag für die freundliche Unterstützung bei der Umsetzung dieser Reihe.

Dr. Rudolf Ridinger
(Geschäftsführender Herausgeber)

RUDOLF RIDINGER (Hrsg.)

Gesamtwirtschaftliche Funktionen des Mittelstandes

Veröffentlichungen des Round Table Mittelstand

Herausgegeben von

**dem Zentralverband des Deutschen Handwerks
und dem Deutschen Industrie- und Handelstag**

beide in Bonn

Band 1

Inhaltsverzeichnis

<i>Rudolf Ridinger</i>	
Einleitung	9
 <i>Rudolf Ridinger</i>	
Rolle gesamtwirtschaftlicher Funktionen kleiner und mittlerer Unternehmen in politischen Entscheidungsprozessen auf nationaler und europäischer Ebene	13
 <i>Monika Paulini</i>	
Gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Existenzgründungen	27
 <i>René Leicht</i>	
Der Beschäftigungsbeitrag kleinerer Betriebe in längerfristiger Sicht	41
 <i>Gustav Kucera</i>	
Der Beitrag des Mittelstandes zur volkswirtschaftlichen Humankapitalbildung unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks	57
 <i>Kurt Hornschild</i>	
Innovationsorientierte kleine und mittlere Unternehmen: Ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft und Ansätze für eine adäquate Förderpolitik	73
 <i>Bernhard Lageman</i>	
Auswirkungen der Globalisierung auf die mittelständische Wirtschaft	91

Einleitung

Rudolf Ridinger

Der vorliegende Band gibt einen Überblick über die zentralen gesamtwirtschaftlichen Funktionen kleiner und mittlerer Unternehmen sowie deren Berücksichtigung in politischen Diskussions- und Entscheidungsprozessen auf nationaler und europäischer Ebene. Im Mittelpunkt stehen die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Existenzgründungen, der Beschäftigungsbeitrag kleiner Betriebe, der Beitrag zur volkswirtschaftlichen Humankapitalbildung, die gesamtwirtschaftliche Bedeutung innovationsorientierter Unternehmen und die Auswirkung der Globalisierung auf die mittelständische Wirtschaft.

Bei einer gemeinsamen Grundausrichtung aller Maßnahmen zugunsten von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) an deren gesamtwirtschaftlichen Funktionen ließe sich die Effizienz der jeweiligen mittelstandspolitischen Aktivitäten nachhaltig steigern - so die Schlußfolgerung von *Ridinger* in seinem einleitenden Beitrag „Rolle gesamtwirtschaftlicher Funktionen kleiner und mittlerer Unternehmen in politischen Entscheidungsprozessen auf nationaler und europäischer Ebene“. Differenziert nach den verschiedenen Politikebenen und -bereichen werden die unterschiedlichen Einflußfaktoren auf die Gestaltung politischer Entscheidungsprozesse zugunsten des Mittelstandes näher beleuchtet. Einen einheitlichen Handlungsrahmen für die KMU-Politik sieht *Ridinger* auf europäischer Ebene erst in Ansätzen verwirklicht; in Deutschland stünden diese Bemühungen gar noch am Anfang. Vor diesem Hintergrund liege denn auch eine wesentliche Schwäche der derzeitigen Politik in einer Neigung zu inkonsistenten Ad-hoc-Maßnahmen.

Paulini stellt zu Beginn ihres Beitrags „Gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Existenzgründungen“ die Frage, ob - trotz eines neuen Gründungsrekordes im Jahr 1994 - die Zahl der Gründungen allein ausreiche, um eine wirksame Erneuerung des Unternehmensbestandes zu erreichen. Sie weist dabei insbesondere auf die qualitative Bedeutung von Gründungen hin. Der qualitative Aspekt hinsichtlich des Neuigkeitscharakters von Unternehmensgründungen finde bisher immer noch zuwenig Beachtung. Gerade mit Blick auf den Beitrag von Gründungen für die Beschäftigung müsse das Votum zugunsten von mehr qualitativ hochwertigen und innovativen Gründungen an Stelle von mehr Gründungen um jeden Preis ausfallen.

Thema des Beitrags von Leicht ist die tragende Rolle des Mittelstandes bei der künftigen Bewältigung eklatanter Arbeitsmarktprobleme. Unter dem Titel „Der Beschäftigungsbeitrag kleinerer Betriebe in längerfristiger Sicht“ wird anhand des verfügbaren statistischen Datenmaterials detailliert auf die jüngere Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Unternehmen verschiedener Größenklassen eingegangen. Der Verfasser verweist auf die hohe Resistenz handwerklicher Leistungen gegenüber Rationalisierungen und gegen Verlagerungen ins Ausland; Professionalität sei das Humankapital kleinbetrieblicher Prosperität. Leicht plädiert dafür, die technologische Komponente bei der zukünftigen Arbeitsplatzentwicklung nicht überzubewerten, sondern allgemein der langfristig und kleinbetriebsorientierten Ausgestaltung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken.

Humankapital - ein vielseitig verwendeter Begriff, der seit einiger Zeit immer stärker an die Stelle des Begriffes „Produktionsfaktor Arbeit“ rückt. Kucera nimmt dies zum Anlaß, den Beitrag des Mittelstandes zur volkswirtschaftlichen Humankapitalbildung unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks näher zu untersuchen. Er sieht im Humankapital den entscheidenden Faktor für Wachstum und Entwicklung der Wirtschaft. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen gesamtwirtschaftlichen Probleme - hervorgehoben wird die derzeitige Abschwungphase eines Kondratjef-Zyklus („lange Welle“) und der starke Wettbewerbsdruck aus dem Ausland - müßten die Industrieländer einen humankapitalintensiven Wettbewerb führen, um nicht international den Anschluß zu verpassen. Nach Kucera haben KMU, insbesondere im Bereich des Handwerks, betriebsgrößenbedingte Vorteile bei der Humankapitalbildung; mit seiner Ausbildungsleistung übe das Handwerk darüber hinaus positive externe Effekte auch auf die übrige Wirtschaft aus. Weitere Vorteile der KMU sieht er in der Praxisnähe und der Vielfältigkeit der betrieblichen Ausbildung. Der Beitrag schließt mit einer kritischen Bestandsaufnahme aktueller und zukünftiger Probleme, vor denen die Humankapitalbildung in KMU steht.

„Innovationsorientierte kleine und mittlere Unternehmen: Ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft und Ansätze für eine adäquate Förderpolitik“ - in dem so überschriebenen Beitrag beschäftigt sich Hornschild schwerpunktmäßig mit der Bedeutung und Rolle des industriellen Mittelstandes in einer entwickelten Volkswirtschaft. Dabei geht er insbesondere der Frage nach Art und Umfang des mittelständischen Innovationspotentials sowie der Zusammenarbeit mit Großunternehmen nach. In diesem Zusammenhang wird auch auf die technologieorientierten Unternehmensgründungen eingegangen, denen heute und für die Zukunft besondere Bedeutung beigemessen werden müsse. Ausgewählte Ergebnisse aus empirischen Untersuchungen zur hervorragenden Rolle von innovierenden KMU und zu deren Problemen im Innovationsprozeß schließen sich an. Um die existierenden Beschäftigungschancen in KMU zu nutzen, hält der Verfasser angesichts der zuvor geschilderten Schwachstellen staatliche

Hilfen besonders bei der Bereitstellung von Risikokapital für sinnvoll. Er räumt gleichzeitig ein, daß nicht jede identifizierte Schwäche durch staatliche Hilfen ausgeglichen werden könne und solle.

Inwieweit sind KMU von der Globalisierung des Wirtschaftslebens betroffen, und in welchem Umfang nehmen sie aktiv - durch Exporte und investive Engagements im Ausland - an dieser teil? Lageman befaßt sich in seinem Beitrag „Auswirkungen der Globalisierung auf die mittelständische Wirtschaft“ schwerpunktmäßig mit Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. Unterschieden wird zwischen den Konsequenzen der direkten Konkurrenz mit ausländischen Wettbewerbern und den indirekten Auswirkungen des Globalisierungsprozesses über die durch Außenhandel und Direktinvestitionen vermittelte Vernetzung der nationalen Faktormärkte. Mittelständische Unternehmen in den direkt von der Globalisierung betroffenen Wirtschaftsbereichen müßten sich einerseits um den Erhalt ihrer „angestammten“ Marktpositionen auf dem heimischen Markt bemühen und andererseits die Erschließung neuer Märkte im Ausland forcieren. Einem noch stärkeren Auslandsengagement als bislang stünden zahlreiche Hemmnisse - unter anderem die Kosten der Auslandsmarktbearbeitung, fehlende Auslandserfahrung, Sprach- und psychologische Barrieren - entgegen. Indirekt werde der Globalisierungsprozeß zu einer nachhaltigen Erosion der Exportbasis der deutschen Wirtschaft führen; in diesem Prozeß werde es auf seiten der KMU Gewinner und Verlierer geben. Bei der Einschätzung möglicher Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Wandlungsprozesse mahnt Lageman angesichts der Erfahrungen aus der Vergangenheit zur Zurückhaltung, zumal sich die empirische Evidenz recht widersprüchlich darstelle.